Kann aus Hass, Liebe werden??

Von Emy

Kapitel 3: Ist das Liebe?

Kapitel4

>Ist das wirklich Harry, nein, was ist mit ihm passiert? Seine Augen sind so leer!> dachte Draco und starrte Harry an, auf einmal rüttelte jemand Draco.
"Draci Schatz, da bist du ja, oh Potter guck mal wie ekelig!" Draco drehte sich um und erschauderte, vor ihm stand Pansy, sie lächelte, so wie es sie nannte, ihn an.
Bei Pansy war ein Lächeln, ehr ein Zähnefletschen, Draco ließ sich von ihr mit zur Kutsche ziehen, ein sehnsüchtiger Blick kam von Draco, wie er in die Kutsche ging, natürlich galt dieser einer einzigen Person und zum Glück bekam ihn keiner mit.
>Ich habe nur seine Augen gesehen, die überhaupt keine Lebensfreude mehr zeigten, sie waren mehr Tod als Lebendig. Wie muss Harry nur ganz aussehen, wenn es hell ist?> dachte der blonde Slytherin, als er mit Pansy, Goyle und Crabbe in der Kutsche, Richtung Hogwarts fuhr.
Auch Ron, Hermine und Harry saßen in einer Kutsche.
"Wo warst du Harry, wir haben uns Sorgen gemacht?" fragte Ron, er war etwas enttäuscht, dass Harry ihm nix sagte.
"Hermine, als wir damals zusammen am Bahnsteig waren und du dann abgeholt wurdest, habe ich noch über eine Stunde auf meinen Onkel gewartet!"
Die Beiden guckten erstaunt und entgeistert zu Harry.
"Aber dann kam nicht mein Onkel, sondern Mr. Fudge und hat mich nach Hause gebracht, als aber sah wie mich mein Onkel behandelte, hat er mich nach Hogwarts gebracht!" log Harry, er wollte seine Freunde nicht unnötig belasten, denn es war ja schließlich sein Schicksal, seine Last die er zu tragen hatte.
"Nach Hogwarts? Wieso nicht nach Ron oder mir?" mischte sich nun Hermine ein, sie merkte das irgendwas bei Harry nicht stimmt.
"Da müsst ihr Mr. Fudge fragen, das kann ich euch auch nicht erklären!" sagte Harry, er versuchte dabei zu lächeln, dies viel ihm wirklich schwer.
"Okay Harry, wir können dich nicht zwingen es uns zu erzählen, nur eins sag ich dir, du kannst immer zu uns kommen!" meinte Ron.
"Danke, aber mir geht es wirklich gut! Ihr braucht euch keine Sorgen zu machen" grinste Harry, doch in Wirklichkeit sah alles ganz anders aus.

In der Schule angekommen, gingen die drei Gryffindors zum großen Saal, der war wunderschön geschmückt, die Decke sah aus wie der Sternenhimmel und sie leuchteten klar und hell.

Der Raum war mehr, als nur Stein auf Stein, es war eine Traumwelt, Ron, Hermine und Harry gesellten sich zu ihrem Haus, wo man sie schon herzlich begrüßte, doch niemanden fiel es auf, wie schlecht Harry aussah. Er setzte sich hin, sein ganzes Verhalten war sehr zurückhalten, Harry hörte seinen Kameraden nicht zu, denn er war in einer ganz anderen Welt eingetaucht.
Plötzlich klatschte jemand in die Hände.
"Bitte ruhe, wir wollen nun mit der Verteilung anfangen!" rief Dumbeldor und schaute hinunter zu seinen Schülern, ganz besonders aber zu Harry, denn dieser war immer noch nicht aus seiner Erstarrung aufgewacht. Kurze Zeit nachdem Dumbeldor um Aufmerksamkeit bat, wurden die Schüler ruhiger und guckten alle hoch zum Lehrertisch. Langsam kam auch Harry aus seinen Gedanken, alle Schüler waren gespannt auf die neuen Mitschüler, die Erstklässer waren allesamt sehr nervös.
Vorsichtig und verlegen schauten sie sich im großen Saal um, dann ging es los, sie wurden alle nacheinander aufgerufen und bekamen den alten, sprechenden Hut auf.
Bei der Verkündung, jubelten die jeweiligen Tische und begrüßten die Kollegen lieb.
Nur einer bekam von dem allem nix mit und das war Harry, dieser guckte zwar nach oben zum Lehrertisch, aber so richtig interessiert war er nicht und um ehrlich zu sein, hing Harry seinen ganz eigenen Gedanken nach.
Er überlegt, ob er Ron und Hermine nicht doch die Wahrheit sagen sollte, doch zum guten Schluss blieb er bei der jetzigen Geschichte, Harry wollte sie in Sicherheit wissen, so gut es in dieser unheimlichen Zeit ging.
"Harry komm, willst du nix essen?" fragte Ron, dieser fuchtelte mit der hand vor Harrys Gesicht und riss Harry somit aus seinen Gedanken.
"Ja klar!" Harry guckte Ron erschrocken an, nahm dann aber einen großen Schluck von seinem Getränk.
Er sah Ron und Hermine an, wie sie schmusten und sich verliebte Blicke zuwarfen. Harry fühlte sich mehr als unwohl, seine Augen waren leer ohne jegliches Gefühl, er guckte sich im großen Saal um. Alle waren fröhlich, lachten und waren gut gelaunt, sowie Harry es sah hatten sich auch viele Liebespaare über den Ferien gebildet.
>Es ist alles so laut, alle sind am lachen und sind fröhlich, es ist schön, aber ich kann nicht mitmachen, ich kann nicht fröhlich sein, aber wieso ich will alles vergessen, ich will nicht Harry Potter sein, wieso soll ich immer kämpfen, aber ich bin es nun mal und ich muss damit leben, warum kann der Kampf nicht endlich sterben, warum??? Aber ich darf mir nix anmerken lassen, ich kann nicht mehr, ich bin müde und schwach> dachte Harry, er stocherte nu in seinem Essen, davon etwas essen, nein das konnte Harry nicht, er konnte sich nix runterwürgen.
Harry hielt es kaum noch aus, dann plötzlich stand er auf und lief aus dem großen Saal, alle Schüler sahen verwirrt und erstaunt zu Harry, dann als er draußen war, fingen alle sofort zu tuscheln an.
Die lautesten waren natürlich der Slytherintisch, sie lästerten lauthals über den 'großen Harry Potter'.
"Guck mal Draci Schatz, Potter ist nun ganz und gar verrückt geworden, rennt ohne ermittelbaren Grund hinaus" lachte Pansy fies, sie schmiegte sich dabei an Draco.
>Kann sie mich nicht in Ruhe lassen> dachte Draco und verdrehte genervt seine sturmgrauen Augen.
"Draci, sag doch was, ich habe doch recht, Potter doch echt verrückt, der hat....."
"Pansy lass es sein" zischte Draco gefährlich, seine Augen verengte er zu schlitzen und sah Pans drohend an.
"Aber Draci, jetzt sag nicht du hast MITLEID mit Pottarsch!" lachte Pansy.

"Nenn mich nicht Draci oder Schatzi, denn das sind wir nicht und lass Harry in Ruhe. Hast du mich verstanden?" schrie Draco sauer, er wusste selbst nicht warum er Potter vor Pansy beschützen wollte, nur auf einmal kam ein Gefühl in Draco hoch, das ihm dazu trieb.
Abrupt wurde es im großen Saal mäuschenstill, man hätte eine Stecknadel fallen hören können, jeder schaute auf Pansy und Draco.
Sie sahen ihn verwirrt erstaunt und schockiert an, keiner wusste was in Draco gefahren war und eigentlich war Malfoy der Erzfeind von Harry, sie hassten sich regelrecht.
Draco sprang von seinem Sitz auf und sah sich im Saal um, er wusste nicht warum er das gerade so laut gesagt hatte, na ja er konnte es nicht zulassen, wie Pansy über Harry sprach. Früher war es ihm egal, hatte sogar selbst mit gemacht, doch eigentlich war es nur aus einem Grund gewesen, weil Harry seine Freundschaft damals abschlug, aber Pansy tat es nur um sich bei Draco einzuschleimen.
"Was glotzt ihr so, habt ihr nix besseres zutun, als mit anzustarren??" schrie Draco mit kalter und fester Stimme, dann ging er langsam, mit erhobenem Hauptes, aus dem Saal, in seinem ganzen Verhalten lag Stolz und Würde.
Mit wehendem Umhang, schloss er dir Tür hinter sich, eine einzelne Träne lief über seine bleiche Wange, seine Hände verkrampften sich. Sein blick wanderte suchend umher, vielleicht fand er irgendetwas, was ihm zeigen konnte, wo ein gewisser Junge mit smaragdgrünen Augen hingelaufen war
>Wo ist er nur, ich habe Angst, Angst um ihn!> dachte der Slytherin, dann ging er zum Nordturm, das war sein Lieblingsplatz, wenn er nachdenken oder relaxen wollte, dort war ungestört, kein Goyle, Crabbe oder Pansy, die ihm zur Verzweiflung trieben.
Langsam schritt er durch die fast dunklen Fluren von Hogwarts, nur die Fackeln erhellten sie etwas. Draco dachte nur noch Harry, sein Herz verkrampfte sich an, ihm war es so als hätte er Harry schon verloren, ohne überhaupt für ihn gekämpft zuhaben. Es fühlte sich an, als er Harry sah, ob er nur noch eine leblose Hülle war, ein Schatten seines Selbst.
>Was hat Voldemort mit dir getan, er leidet so, warum Harry, er hat doch schon so viel durchgemacht. Alles ist so unfair, Harry hat immer nur gekämpft um sein Leben, um seine Freunde und um die Zauber- bis hin zur Muggelwelt. Soll alles was er getan hat, umsonst gewesen sein, nein das kann nicht sein> dachte Draco und ging die Stufen zum Nordturm empor, abrupt blieb er stehen, denn dort am Rande des Turms saß eine Gestalt.
>Harry????> dachte Draco, sein ganzer Körper war angespannt, sein Herz raste bei dem Anblick dieser, einzigartigen und liebenswerten Person.
Draco verhielt sich ruhig, leise setzte er sich auf die oberste Stufe und sah zu Harry, dieser strich über die Federn seiner geliebten Eule Hedwig.
Die Nacht war einfach herrlich, wunderschön war die Dunkelheit, die durch die einzelnen Sterne erhellt wurden. Der Vollmond wurde nur durch einige Wolken, die sich vor ihm schob, verdunkelten.
In dem Licht des Mondes sah Draco, wie zerbrechlich Harry wirkte, er konnte kaum glauben das sich Harry bis jetzt gegen Voldemort behaupten konnte.
Auf einmal zuckte Harry zusammen und schaute zur Treppe, denn er fühlte dass er nicht mehr alleine war.
Harry sah einen Schatten, der auf der Treppe saß, er blinzelte etwas.
"Wer ist da?" rief Harry erschrocken, wollte niemanden sehen, oder gar mit jemanden reden.

"Lasst mich doch einfach alle in RUHE"
Plötzlich erhob sich der Schatten und trat auf Harry zu, durch das Licht des Mondes, was auf die Gestalt fiel, konnte Harry nun endlich sehen wer auf ihm zu ging.
"Draco??? Was willst du, willst du, dich an mir ergötzen, wie schlecht es mir geht, wie tief ich gesunken bin?" schrie Harry Draco an, aber Draco sagt nix, er sah Harry nur starr an.
Harry konnte kaum glauben, was er in Dracos Augen sah, es war tatsächlich Mitgefühl und Wärme. Hedwig flog eingeschüchtert weg, als sie erkannte verwirrt und geschockt ihr Herrchen wirkte.
"Nun sag was?" forderte Harry und ging ein paar Schritte auf Draco zu, doch dieser hüllte sich in Schweigen.
Dann konnte Harry den Blick von Draco nicht mehr aushalten und lief an ihm vorbei, Draco dreht sich um, streckt seine Hand nach Harry aus, doch er konnte ihn nicht mehr erreicht.
Langsam zog er seine Hand zurück und formte sie zu einer Faust, verzweifelt fiel er auf seine Knie.
"Harry, es tut mir leid!" schrie Draco in die schwarze Nacht hinein, er schlug mit seiner Faust auf den Steinboden, er haute so fest das schon Blut aus deiner Hand lief.
"Bitte Harry warte!" sagte Draco mit bebender Stimme, die kühle Nachtluft war für Draco angenehm auf der Haut, denn der Wind trocknete seine heißen Tränen, die Draco auf seiner haut schon glühend empfand, sein Herz raste und seine Adern brannten unter seiner blassen Haut.
>Harry verschließe dich nicht, ich sehe und fühle wie es dir geht. Glaube mir ich habe mich geändert!> dachte Draco, langsam ging er zum Slytheringemeinschaftsraum.
Draco versuchte sich nix anmerken zulassen, doch wer ihn wirklich kannte, konnte sehen wie verzweifelt er in Wahrheit war, aber wer kannte Draco schon wirklich, er war ein Rätsel für alle, denn er verschloss sich Gegenübern den anderen.
Draco hatte nie gelernt, was es heißt jemanden zu vertrauen, doch bei einer, nur bei diesem einen Menschen kam dieses unbeschreibliche Gefühl auf.
In Dracos inneren, war es wie eine Zerreißprobe, ein Kampf um Liebe und Hass, für Draco zählte immer nur Hass, denn durch seinen Vater kannte er sonst nix. Erst als sein Grandpa bei ihnen einzog, spürte er eine Wärme, die ihm Fremd war, um ehrlich zu sein hatte Draco erst Angst vor diesem Gefühl.
Ein Gefühl was er jetzt nicht mehr hätte tauschen wollen, aber Draco erkannte auch das Liebe und Hass sehr eng beieinander lagen, denn man kann jemanden Lieben, bis zum Schmerz und ein Schmerz der bis zum Hass geht.
Langsam lief Draco zu seinem Schlafsaal, er hatte ein Zimmer für sich ganz allein, er zog die schweren, grünen Samtvorhänge zu, dann schleppte er sich regelrecht zum großen Bett, er zog sich nur noch die Schuhe aus dann fiel er aufs Bett. Seine Augenlieder fielen vor Müdigkeit zu, doch sein Schlaf war sehr unruhig, er wälzte sich von einer Seite auf die Andere, er glühte, auf seiner Haut bildeten sich Schweizperlen.

*Draco stand in einem dunklen und modrigen Ort, es war schlammig und es roch nach Blut, er guckte sich um und erblickte auf dem Boden eine dunkle Gestalt.
"Harry??" schrie Draco panisch und rannte auf ihm zu.
"Wach auf!" er rüttelte ihn, dann drehte er Harry auf den Rücken. Er sah Draco mit starren, leeren und leblosen Augen an, seine Haut war blass, leichenblass, aus den Augen und aus dem offenen Mund lief Blut, dies war schon etwas angetrocknet.
Plötzlich blitze aus Harrys Mund zwei gelbe Punke, Draco rutsche erschocken einige

Zenitmeter zurück und starrte auf Harry.
Aus dem Mund kam eine große Schlange, sie zischte und kroch auf Draco zu, dieser konnte sich nicht mehr bewegen, er war wie versteinert und starrte die Schlange panisch an, wie sie immer näher kam....*
"NEEEEEEEEEEEEEIIIIIIIIIIIIINNNNNNNNNNNNNNNNN!!!" schrie Draco, er schreckt auf und saß nun senkrecht im Bett, sein Puls und sein Atem rasten schnell, Draco zitterte am ganzen Körper.
"Was war das?" murmelte er geschockt und legte eine Hand auf seine Brust.